

Polizeiruf 110 Pech & Schwefel

Leo, 14 Jahre, kommt in einem verheerenden Feuer, das nachts auf einer Baustelle ausbricht, ums Leben. Brandstiftung! Sein bester Freund Pepe leugnet jede Mitwisserschaft. Kommissar Tauber (Edgar Selge) ahnt, dass der Junge traumatisiert ist und das schreckliche Erlebnis zu verdrängen sucht. Tauber und seine Kollegin Jo Obermaier (Michaela May) sind in ihrer Menschenkenntnis, Erfahrung und Sensibilität gefordert. Doch Gefühle zu zeigen - Voraussetzung für Sensibilität - ist gerade Taubers größte Schwäche. Dennoch: Pepe vertraut dem Kommissar, weil der ihn ernst nimmt.

Pepe: Niklas Pries
seine Mutter: Inga Busch
Pepes Großeltern: Tatja Seibt, Nikol Voigtländer
Leo: Max Felder
seine Eltern: August Schmölzer, Annette Wunsch

Schnitt Ulla Möllinger, Mischung Andreas Radlmayr, Ton Rainer Plabst, Musik Torsten Sense, Szenenbild Christian Kettler, Kostüme Eveline Stößer, Kamera Ralph Netzer, Herstellungsleitung Patrick Zorer, Buch Klaus Krämer und Kaspar von Erffa, Redaktion Dr. Gabriela Sperl, Dr. Cornelia Ackers, BR-Projektbetreuung Maike Beba, Produzent Dieter Ulrich Aselmann, Regie Klaus Krämer

Niemand hat den nächtlichen Ausflug der beiden Freunde Pepe und Leo bemerkt. Leo wird anderntags auf einer Baustelle gefunden - Opfer einer verheerenden Brandstiftung. Pepe hüllt sich in Schweigen, selbst seine Mutter findet keinen Zugang mehr in das verschlossene Herz ihres Jungen. Seine Großeltern verdrängen ihrerseits jeglichen Verdacht, dass ihr Enkel womöglich doch an dem Unglück beteiligt gewesen sein könnte. Tauber gewinnt nach und nach das Vertrauen des verstörten Jungen - möchte ihn mit der Realität konfrontieren. Doch wieviel Wahrheit und Realität ist einem Jungen zumutbar, der zwar nicht mehr Kind, aber auch noch nicht erwachsen ist? Jo Obermaier fürchtet, dass ihr Kollege zu weit geht, seine emotionale Kompetenz überschätzt und Pepe gefährlich überfordert. Aber Tauber hat am eigenen Leib ein traumatisches Unglück erfahren. So weiß er, dass sich in dem sensiblen Jungen eine Katastrophe anbahnt, wenn der sich der Wahrheit und seiner Mitschuld nicht stellt.

In Klaus Krämers und Kaspar von Erffas "Polizeiruf 110" findet kein Mord und auch kein Totschlag statt. Es geht - ergreifender noch - um die Bewältigung einer Tragödie. Tauber kann sich auch deshalb in die Psyche eines Jungen hineinversetzen, weil der ihm zeigt, was ihm - dem oft überehrgeizigen Polizisten und Einzelgänger - fehlt: Jemand - oder gar eine eigene Familie? - worum es sich zu sorgen lohnt. Jo Obermaier hingegen erlebt in der Sorge um die eigene Tochter ganz unmittelbar die gefährliche Eigendynamik des Erwachsenwerdens.

Wie schmal nur ist oft genug der Grat zwischen Abenteuer und Schicksal, Spiel und Gefahr? Klaus Krämer und Edgar Selge haben sich an ihre eigene Kindheit bzw. Jugendzeit erinnert. War es nicht so, dass man im Abenteuer und in der Überschreitung von Grenzen und Verboten das Leben herausforderte, ohne sich der Gefahr bewusst zu sein, in die man sich begab? - Auch Selge und Krämer stahlen sich als Kinder, Jugendliche, heimlich davon, Selge (eine Generation älter als Krämer) gerne in Polizisten-, Krämer in

Abenteuerfilme. Einer von Klaus Krämers Freunden kam nicht mehr zurück. Und was können Eltern schon tun - wenn sie eigentlich nichts mehr tun können, weil ihre Worte die Kinder nicht mehr erreichen? - Außer warten, bangen, hoffen. Und im entscheidenden Augenblick einfach da zu sein und zuzuhören. Wie immer auch das Schicksal mit dem jungen Leben spielt.

Regie

Klaus Krämer - aus Gosheim in der Schwäbischen Alb - arbeitete nach einer Ausbildung zum Technischen Zeichner erst mal am Theater, zunächst als Theaterbeleuchter (Landesbühne Esslingen), dann als Regieassistent (am Stadttheater Freiburg), suchte aber seine eigenen Geschichten und ging deshalb an die Deutsche Film- und Fernsehakademie nach Berlin. Hier schon - als sein eigener Regisseur, Drehbuchautor, Cutter und manchmal auch Kameramann - zeigte sich der sensible und eigenwillige Geschichtenerzähler, der in der "kleinen Form" des "Kurzfilms" große Geschichten auf den Punkt brachte. Gleich mit seinem ersten Spielfilm, "Die drei Chinesen mit dem Kontrabass", landete er einen Kinohit - und war auf einmal ein gefragter Mann. Doch Krämer sagte alle Angebote ab. Begründung: "In den Kompromiss zu finden ist einfach - wieder herauszukommen kostet das Leben." So dauerte es lange, bis er sich mit Selge (der für seine Rolle in "Drei Chinesen..." mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde) sowie der BR-Redaktion und Produzent Dieter Ulrich Aselmann für eine neue "Lebensgeschichte" verabredete: einen Krimi, diesmal ohne Verbrechen, eigentlich ein Melodram.

Neben dem Co-Autor **Kaspar von Erffa**, Regisseur Klaus Krämer und den Darstellern hat vor allem auch Kameramann **Ralph Netzer** großen Anteil an der emotionalen Bildersprache dieses "Polizeirufs 110".

Darsteller

Neben seiner Theaterarbeit spielte **Edgar Selge** in zahlreichen Kino- und Fernsehhits: als "König von St. Pauli", in Dietls "Rossini" und Margarethe von Trottas "Jahrestage", in Oliver Hirschbiegels "Das Experiment", Oskar Roehlers "Suck my Dick" und eben in Krämers äußerst "blutrünstiger" Komödie "Die drei Chinesen mit dem Kontrabass" (die ohne einen einzigen Tropfen Blut auskommt). Seit ca. 2 Jahren studiert er neben seinem Schauspielberuf Musik in Wien: klassisches Klavier.

Michaela May (Jo Obermaier) wurde spätestens mit Helmut Dietls legendären "Münchner G'schichten" zum Fernsehstar. Es folgten zahlreiche Rollen in Serien, Fernseh- und Kinofilmen: u.a. "Liebe und weitere Katastrophen", "Zum Sterben schön" (Doris Dörrie), "Das Verhalten geschlechtsreifer Großstädter zur Paarungszeit" (Marc Rothemund) oder "Widows" (Sherry Hormann).

Der mittlerweile 16-jährige **Niklas Pries** (Pepes) kann schon auf eine bald neunjährige "Berufserfahrung" zurückblicken - darunter eine Hauptrolle in der Serie "Die Kinder vom Alstertal" und eine Episode aus der Reihe "Rettungsflyer". Die Rolle im "Polizeiruf" sagte ihm besonders zu, schon allein wegen der abenteuerlichen, nicht ungefährlichen Drehtage im Gebirge!

Max Felder (Pepes Freund Leo Gassner) ist - so jung an Jahren - doch bereits ein Star: junges wie älteres Publikum haben ihn im Kino in der Titelrolle von "Pünktchen und Anton" (Caroline Link) in ihr Herz geschlossen.

Inga Busch spielt Pepes Mutter, die zu spät registriert, dass sie zu lange schon die Verantwortung für ihren Sohn an ihre eigenen Eltern abgegeben hat. Inga Busch war zuletzt u.a. in dem Kinohit "Bibi Blocksberg" zu sehen, in "Die Manns" oder "Zwei Affären und eine Hochzeit" sowie in "Eine fast perfekte Liebe" (Adolph-Grimme-Preis), "Der Sandmann" und "Aprilkinder" (Max-Ophüls-Publikumspreis). Klaus Krämer kannte Inga Busch bereits aus einer Kurzfilmarbeit.

Tatja Seibt (u.a. "Kinder der Nacht", "Wahnfried" und an beinahe allen großen Theaterbühnen zu Hause) sowie **Nikol Voigtländer** (bekannt aus zahlreichen Reihen und Fernsehspielen wie "Bulle von Tölz", "Anwalt

Abel", "Samt und Seide") sind Pepes Großeltern - versuchen ihren Enkel vor den "Nachstellungen" der Kommissare zu schützen und treiben ihn damit nur noch tiefer in die Isolation.

Die Eltern des zu Tode gekommenen Leo spielen **August Schmölzer** und **Annette Wunsch** zwischen Verzweiflung und ohnmächtiger Wut.

August Schmölzer ist mit über 50 Film- und Fernsehrollen (u.a. in "Bandits", "Der Unfisch", "Drei in fremden Betten") einer der profiliertesten Charakterdarsteller.

Annette Wunsch spielte zahlreiche Theaterrollen sowie in Reihen ("SOKO") und Fernsehspielen (u.a. "Kaltes Pflaster" und "...die man liebt").

In weiteren Rollen **Tayfun Bademsoy** (Obermaiers Lebensgefährte), **Natalie Spinell** (ihre Tochter), **Alfred Uranka**, **Bärbel Strecker**, **Winfried Hübner**, **Sylke Hannasky**, **Cordula Bachl-Eberl**, **Kaspar von Erffa**, **Stefan Lehnen**

Stab

Produktionsleitung Ute Braukmeier, Filmgeschäftsführung Gerlinde Richter, Hauptbuchhaltung Petra Bertsche, Assistentin des Produzenten Diana Drews, Aufnahmeleitung Olaf Schmidt, Carsten Kley (für Alpenvorland), Set-Aufnahmeleitung Marco Haaf, Stefanie Aschenbrenner (Assistenz), Produktionskoordination Gabriele Friedel, Kindercasting Karin Belau, Patricia Kastner, Komparsen Simona Conring, Regieassistentin Jacqueline Winkel, Script-Continuity Anke Reichert, Kameraassistent Matthias Ganghofer, Materialassistent Tobias Castorph, Standfotograph Christian A. Rieger, Tonassistent Christian Hegner, Außenrequisite Uli Wendt, Innenrequisite Susanne Meding, Requisitentransport Tatjana Griessinger, Baubühne Henning Dürr, Kostümassistentin Katrin Kenk, Garderobe Fatou Fofana-Kniesz, Maske Agnes Ellert, Marina Keckeis, Oberbeleuchter Thomas Krückl, Beleuchter Moritz Buchberger, Michael Wagner, Detlef Scharl, Armin Sieghart, Drehbühne Max Daiminger, Drehbühnenhilfe Maximilian Reiß, Philipp Schlüter, Stunts Florian Osswald, Jörg Pohl, SFX Pitt Rotter, Sounddesign Herbert Glaser, Geräusche Andreas Schneider, Postproduction Manager Stephanie Wagner, Schnittassistentin Regina Seehuber, Produktionsfahrer Robert Ehrenbauer, Markus Müller, Maskenmobil Carsten Kley, Catering Micky Stojanovic, Absperrungen Conny Willing, Praktikanten Caroline Gronemeyer (Produktion), Lara Piper (Szenenbild), Melanie Kempf, Sonja Warrasch (Kostüm)

Produktion

d.i.e.film.gmbh wurde 1997 von **Dieter Ulrich Aselmann** gegründet. Er ist bis heute Hauptgesellschafter und holte im November 2002 **Robert Marciniak** in die Geschäftsführung, der auch die Gesellschafteranteile von Patrick Zorer übernahm. Mit der Hamburger Produktion **a.pictures** und der in Stuttgart ansässigen **cut.it film und postproduktions gmbh** verfügt das Unternehmen über funktionierende Tochterfirmen an anderen Produktionsstandorten und ist eine der wenigen noch unabhängigen Film- und Fernsehproduktionen in der Bundesrepublik. Die Produktionen der Gesellschaft werden in erster Linie für alle führenden Fernsehsender hergestellt. Der Manufakturcharakter bei der Herstellung der Filme ist bei den Auftraggebern anerkannt und garantiert ihnen eine innovative, kreative und teamfähige Zusammenarbeit, die bei Unterhaltungsprogrammen für das Film- und Fernsehpublikum unerlässlich geworden ist.

www.diefilmgmbh.de